

haftes wollte man doch dem Kaiser vorsezen. Da erfand der kluge Küchenmeister ein recht schmachhaftes Gericht, das selbst der bekannte Feinschmecker Lukullus gewiß noch nicht gegessen haben mochte. Dieses Gericht war eine Erbsensuppe mit kleinen Fleischstücken. Der Kaiser, dem das Gericht ausgezeichnet mundete, glaubte aber, man habe seinen Befehl, kein Tier zu schlachten, übertreten. Deshalb musterte er nochmals sämtliche Stallungen und zählte den ganzen Viehbestand. Als er in die Schweineställe kam, bemerkte er, daß hier und da einem Schwein ein Stück vom Ohr oder auch vom Schwanz abgeschnitten war. Diese Stücke hatten die Leckerbissen zur kaiserlichen Tafel hergeben müssen. Da lachte der Kaiser herzlich über den klugen Einfall und lobte die Sparsamkeit und den häus-  
hälterischen Sinn seines Beamten. Aber auch sonst war Karl IV. mit Dietrich von Bordiz sehr zufrieden, so daß dieser bald darauf zu den höchsten geistlichen Würden stieg.

Seit jener Zeit aber sind Erbsen mit Schweinsohren und Sauerkohl nicht nur in Tangermünde und Stendal, sondern in der ganzen Altmark ein beliebtes Gericht.

Altmärkischer Sagenschatz.

#### 84. Der Teufel schüttet die Elbe zu.

In der Nähe von Boizenburg erheben sich zwei Berge, denen die Sage folgenden Ursprung zuschreibt.

Die Stadt wurde einst von Feinden belagert und die Not darin war aufs höchste gestiegen. Da machte der Befehlshaber einen Bund mit dem Teufel, wonach dieser die Elbe zuschütten solle. Der Teufel füllte seine Schürze mit Erde, um sie in den Fluß zu ent-